

Grundzüge liberaler Kommunalpolitik für Sinzheim

1. Kommunale Finanzpolitik

Schuldenabbau fortsetzen, aber nicht „totsparen“:

Der Verzicht auf sinnvolle Investitionen –etwa in den öffentlichen Nahverkehr – bedeutet auch einen Nutzenverzicht zu Lasten der Bürger

Bei den **Einnahmen** auf Attraktivität des Ortes für die Bürger achten: neue Wohn-Bürger sind für die Gemeindeeinnahmen ebenso wichtig wie neue Unternehmer-Bürger: Sinzheim hat heute schon einen überdurchschnittlich hohen Einkommensteueranteil, der ebenso wichtig ist wie die Gewerbesteuer (von der ein großer Anteil nicht hier bleibt)

Bei den **Ausgaben** Kostenbewusstsein pflegen: nur zu solchen Massnahmen ja sagen, die man auch selbst (**direkt** aus der eigenen Tasche) finanzieren würde

Freiwillige Leistungen auf den Prüfstand stellen und sie vor allem davon abhängig machen, dass mit ihnen ein Vielfaches an Einsparung erreicht wird gegenüber der sonst erforderlichen öffentlichen Maßnahme

2. Kommunale Wirtschaftspolitik

Kontakte zur örtlichen Wirtschaft ausbauen und mit dieser langfristige Entwicklungskonzepte erarbeiten (z. B. mit Gefa):

Wissen wir eigentlich, welche Unternehmen langfristig (und unter welchen Bedingungen) hier bleiben wollen und können?

Arbeitsplatzsicherung und Ausbildungsplatzsicherung durch örtliche Unternehmen sind wichtiger als die Gewerbesteuer.

Ansiedlungskonzepte erarbeiten, die Unternehmens- **und** Mitarbeiteransiedlung erleichtern:

Die Verbesserung der Attraktivität des Ortszentrums (insbesondere Altenburgpassage/Hauptstrasse) dient z. B. beidem.

3. Effiziente Verwaltung

Privatwirtschaftliche Lösungsansätze auch in der Verwaltung praktizieren:
im Haushaltsrecht bei den Finanzen Ablösung der überholten Kameralistik forcieren und im Personalwesen der Gemeinde mit Leistungsbeurteilung und Leistungsanreizen auch Leistungsreserven Aufdecken und heben.

Überprüfung freiwilliger kommunaler Aufgaben auf Notwendigkeit und Effizienz

4. Bürgerbeteiligung

Privatpersonen, Vereine und Unternehmen frühzeitig in Strukturmaßnahmen einbinden und mit diesen Projekte erarbeiten:
Vielen Bürgern ist die Schwelle ins Ehrenamt zu hoch, aber es bestünde vielfach die Bereitschaft (und Fähigkeit), sich in begrenztem Umfang (Unterstützung von Gemeinderat und Gemeindeverwaltung) in Projekte einzubringen

5. Sicherheit auf kommunaler Ebene

über Sicherheitskonzepte informieren und diese mit Bürgerbeteiligung fortführen – auch im Verkehrsvollzugsdienst

offene Jugendarbeit ausbauen: Schulen, Sozialarbeiter und Vereine können Hand in Hand daran arbeiten, dass Jugendlichen Alternativen der Freizeitgestaltung geboten werden, die statt gesellschaftlichem Schaden gesellschaftlichen Nutzen bringen.

6. Bildung, Ausbildung

örtliches Betreuungs- und schulisches Bildungsangebot mit regionalen Angeboten abstimmen und so Alternativen für alle Bildungsgänge öffnen (auch: verkehrsmäßig)

schulische Angebote mit betrieblichen Angeboten zusammenführen und koordinieren

7. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Wahlmöglichkeiten der Eltern für Betreuung in der Familie **oder** in Betreuungseinrichtungen verbessern

mit Bürgern nach Lösungsansätzen in Privatinitiative suchen (z. B. Tagesmütterkonzepte unterstützen)

8. Gesellschaftspolitik im Zeichen des demographischen Wandels

Die gute demographische Situation der Gemeinde Sinzheim weiter ausbauen: **noch attraktivere**

Arbeitsplätze Wohnbedingungen
Bildungseinrichtungen Einkaufsmöglichkeiten
Dienstleistungsangebote Verkehrsanbindungen

9. Seniorenpolitik

Die Bürger Sinzheims sollen auch im hohen Alter zu Hause oder in Senioreneinrichtungen gut betreute Bürger Sinzheims bleiben können.

Privatpersonen und Vereine sollen unterstützt werden bei Maßnahmen, die die Senioren möglichst lange in der Bevölkerung verwurzeln.

Generationsübergreifende Projekte sind zu untersuchen und zu realisieren, wobei z. B. Kinderbetreuung in Seniorenenitiative außerhalb der Familie allen drei Generationen helfen kann.

10. Gesundheit und medizinische Versorgung

Das örtliche Angebot und dessen regionale Ergänzung sollen durch die Gemeinde untersucht und im örtlichen Dienstleistungsangebot langfristig so gesichert werden, dass die wichtigsten Dienstleistungen am Ort erbracht werden:

Die Gesundheitsreform kann ihre negativen Auswirkungen auch in Sinzheim entfalten: Versicherte, Patienten, Ärzte und Apotheker können im vernünftigen Umgang miteinander dem „kranken“ Gesundheitssystem manchen Zahn ziehen

11. Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Auch wenn Sinzheim kein Ort ist mit hohem Ausländeranteil, so soll doch gewährleistet sein, dass Zugewanderte sich hier zu „normalen“ Bürgern entwickeln können und wir auch deren kulturelle Erfahrungen für uns nutzbar machen können.

Wohnbedingungen, Arbeitsplätze und Bildung sollen diesen Bürgern in gleicher Weise zugänglich sein wie „Einheimischen“, damit ein „Leben miteinander statt nebeneinander“ möglich wird.

12. Vereine/Jugendarbeit

Vereine vermitteln notwendige Lebenserfahrungen in gesellschaftlichen Gruppen Gleichgesinnter, die das Familienleben ergänzen.

Am Beispiel sinnvoller offener Jugendarbeit mit vom Staat bezahlten Sozialarbeitern wird auch deutlich, welchen Nutzen und welche Kostenersparnisse die Jugendarbeit in Vereinen bringt: Vereinsförderung muss verstanden und geleistet werden als Sozialarbeit mit hohem Multiplikatoreffekt.

13. Ehrenamt

Ob im Gemeinde- oder im Kirchengemeinderat, ob in Berufsorganisationen, in Vereinen mit sportlicher oder kultureller oder mit personenbezogener Zielsetzung (Jugendliche, Senioren), überall ist das Ehrenamt nicht wegzudenken in der Initiative und in der Ausführung.

Das bürgerschaftliche Engagement im Ehrenamt entspricht in besonderer Weise dem liberalen Verständnis für gesellschaftliche Verantwortung des Einzelnen. Es gilt deshalb, das örtliche Ehrenamtspotential ausreichend zu nutzen und zu aktivieren.

14. Energie und Umwelt

Die Gemeinde Sinzheim soll bei ihren Gebäuden eine Vorreiterrolle bei der effizienten Energienutzung übernehmen:

Die Gemeindewerke sollen in diese Bemühungen zur Schonung und Optimierung unserer Energieressourcen mit ihrem fachlichen Knowhow eingebunden werden und können dann auch die Bürger beratend unterstützen (vorrangig Synergieeffekt und nicht „freiwillige“ Verwaltungsaufgabe).

Durch weitere Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs soll neben der Attraktivität des Standorts Sinzheim auch die Energiebilanz positiver werden: Der Energieverbrauch - und damit auch der Schadstoffausstoß - ist im öffentlichen Nahverkehr geringer als im Individualverkehr, **wenn** letzterer attraktiv genug ist.

15. Verkehrspolitik

Sinzheim hat eine Verkehrsinfrastruktur, die weiter verbessert werden kann **und muss** (öffentlicher Nahverkehr, B 3 neu, Autobahnanschluss Baden Airpark).

Gerade am Beispiel der „Wegsiedelung“ der Firma Rauch wird deutlich, wie wichtig für die bei Unternehmen beschäftigten Bürger - ebenso aber auch für Schüler – gute Nahverkehrsverbindungen **und** ein intaktes Straßennetz sind:

Die von der Verwaltung vorgeschlagene und vom Gemeinderat vertagte Entscheidung zum Eintritt in die Airpark-Beteiligungsgesellschaft muss endlich realisiert werden, damit im dortigen Gewerbegebiet Informations- und Mitentscheidungsrechte bestehen.

16. Wohnungsbau- und Gewerbeansiedlungspolitik

Sinzheim hat einen hohen „Wohnwert“, der durch Schaffung neuer Wohngebiete, durch Nutzung bestehender Wohngebiete (Nachverdichtung) und durch neue Nutzungsmaßnahmen (Sanierung Ortskern) noch erhöht werden kann.

Auch für weitere ansiedlungswillige Unternehmen sind ausreichende Gewerbeflächen neu zu schaffen oder vorhandene zu sichern:

In einem langfristigen „Gemeinde“-Unternehmenskonzept“ sollte die Fortführung und/oder Umwandlung bestehender Unternehmen (aber auch der Erhalt und die Sanierung von Wohnbauten) Vorrang haben, wenn sonst innerörtliche Leerstände eintreten könnten und damit „unnötige“ Versiegelungen drohen.

Sinzheim, den 11. 5. 2009/Dr. Rohner